

## ITALIEN

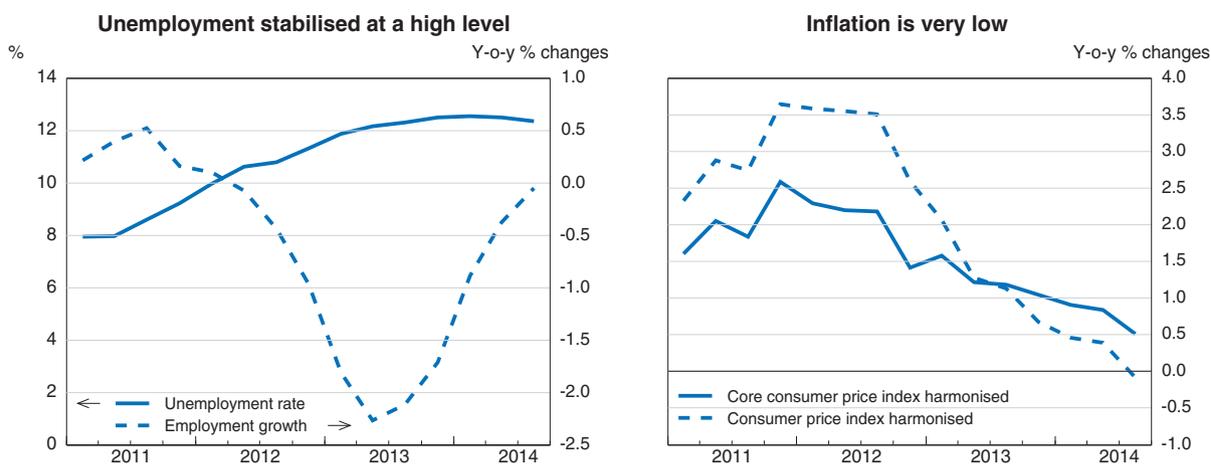
Nachdem die Wirtschaft während des Großteils des Jahres 2014 geschrumpft ist, wird sie den Projektionen zufolge Mitte 2015 wieder zu wachsen beginnen und 2016 etwas rascher expandieren. Die geldpolitischen Impulse der EZB werden voraussichtlich zu einer Lockerung der Finanzierungsbedingungen führen und eine Belebung der Bankkreditvergabe erleichtern, wodurch sich die Investitionen erhöhen dürften. Die erwartete Erholung der italienischen Exportmärkte wird ebenfalls für ein kräftigeres Wachstum sorgen. Der Gesamteffekt der Fiskalpolitik wird 2015 gering sein, da Steuersenkungen durch Ausgabenkürzungen kompensiert werden. Die Arbeitslosigkeit wird 2016 zu sinken beginnen, aber voraussichtlich auf hohem Niveau verharren, während die Lohnzuwächse nach wie vor gering ausfallen dürften.

Zur Stützung des Wirtschaftswachstums hat die Regierung die Haushaltskonsolidierung zu Recht aufgeschoben und erste Etappen ihres umfassenden Strukturreformprogramms abgeschlossen. Dieses Programm muss entschlossen umgesetzt werden, wobei es gilt auch die früheren Reformen effektiv durchzuführen, wenn auf Dauer ein kräftigeres Wachstum erzielt werden soll. Die sehr hohe Staatsschuldenquote bleibt ein besonders wunder Punkt, weshalb die höheren Steuereinnahmen bei einer Expansion des Wachstums vollständig in den Defizitabbau fließen sollten.

### Die Wirtschaftstätigkeit ist im Jahresverlauf 2014 zurückgegangen

Die Rezession, die 2011 begann, setzte sich im Großteil von 2014 fort. Dies zerstörte die Hoffnung, dass das gestärkte Vertrauen zu einer Konjunkturbelebung führen könnte, und so nahm auch das Vertrauen Ende des Sommers wieder ab, als der erwartete Konjunkturaufschwung ausblieb. Die gedrückte Konjunktur führte zusammen mit sinkenden Energie- und Rohstoffpreisen zu einem kontinuierlichen Rückgang der Inflation, die seit Mitte 2014 bei nahezu null liegt. Die Beschäftigung ist seit Ende 2013 weitgehend unverändert geblieben – wenngleich auf einem sehr niedrigen Niveau –, während die Arbeitslosenquote nach wie vor hoch ist. Die Lohnabschlüsse fielen verhalten aus, was aber in Anbetracht des chronisch schwachen Produktivitätswachstums nicht ausreichte, um allgemeine Steigerungen der Wettbewerbsfähigkeit zu erzielen.

### Italy



Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169468>

Italy: **Employment, income and inflation**

Percentage changes

	2012	2013	2014	2015	2016
Employment <sup>1</sup>	-0.2	-2.0	-0.4	0.1	0.2
Unemployment rate <sup>1,2</sup>	10.7	12.2	12.4	12.3	12.1
Compensation of employee <sup>3</sup>	0.0	1.3	1.4	0.9	0.5
Unit labour cost	2.2	1.5	1.6	1.3	-0.2
Household disposable income	-1.9	-0.7	1.4	1.3	0.3
GDP deflator	1.6	1.4	0.4	0.2	0.3
Harmonised index of consumer prices	3.3	1.3	0.1	0.0	0.6
Core harmonised index of consumer prices <sup>4</sup>	2.0	1.3	0.6	0.2	0.6
Private consumption deflator	2.8	1.2	0.4	0.2	0.5

1. Data for whole economy employment are from the national accounts. These data include an estimate made by Istat for employment in the underground economy. Total employment according to the national accounts is higher than labour force survey data indicate, by approximately 2 million or about 10%. The unemployment rate is calculated relative to labour force survey data.

2. As a percentage of labour force.

3. In the total economy.

4. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

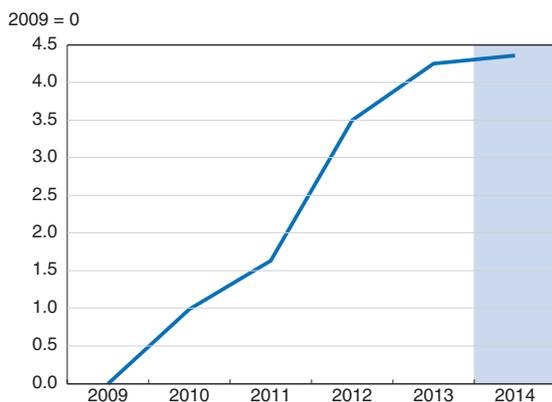
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170166>

### Die Bankkreditvergabe ließ weiter nach

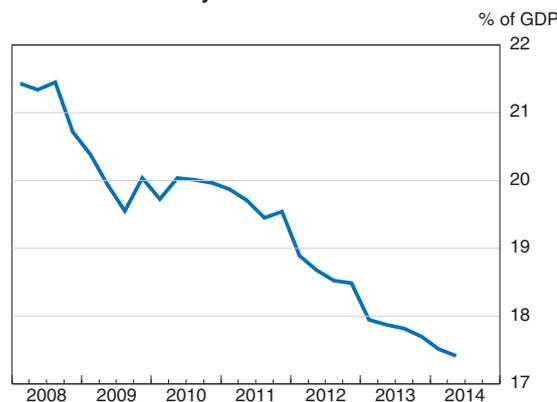
Die Bankkreditvergabe an Nichtfinanzunternehmen hat weiter abgenommen, wenn auch etwas langsamer als im Zeitraum 2012-2013. Die Kreditstandards wurden den Angaben zufolge geringfügig gelockert und die nominalen Kreditzinsen sind gesunken, was darauf hindeutet, dass der Rückgang der Kreditvergabe z.T. auf eine geringere Kreditnachfrage der Unternehmen zurückzuführen sein könnte. Die Zinssätze sind aber nach wie vor höher als in anderen Ländern des Euroraums, was sich vermutlich aus höher eingeschätzten Risiken auf Grund der Zunahme der notleidenden Kredite in Italien erklärt.

## Italy

Budget improvements have levelled off<sup>1</sup>



Investment has been hard hit by recession



1. Cyclically adjusted government primary balance in per cent of potential GDP.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169471>

Italy: **Financial indicators**

	2012	2013	2014	2015	2016
Household saving ratio, net <sup>1</sup>	3.1	3.9	4.6	5.4	4.8
General government financial balance <sup>2</sup>	-3.0	-2.8	-3.0	-2.8	-2.1
General government gross debt <sup>3</sup>	137.0	144.0	146.9	149.2	149.7
General government debt, Maastricht definition <sup>2</sup>	122.2	127.9	130.6	132.8	133.5
Current account balance <sup>2</sup>	-0.2	1.0	1.5	1.8	2.1
Short-term interest rate <sup>4</sup>	0.6	0.2	0.2	0.1	0.1
Long-term interest rate <sup>5</sup>	5.5	4.3	2.9	2.4	2.4

1. Net saving as a percentage of net disposable income. Includes "famiglie produttrici".

2. As a percentage of GDP. These figures are national accounts basis; they differ by 0.1% from the frequently quoted Excessive Deficit Procedure figures.

3. As a percentage of GDP at market value.

4. 3-month interbank rate.

5. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170173>

**Die Investitionstätigkeit war besonders schwach**

Die gesunkene Kreditvergabe ist teils Ursache, teils Folge des Rückgangs der Anlageinvestitionen. Sowohl die privaten als auch die öffentlichen Investitionen sind inzwischen über ein Viertel niedriger als 2008. Die aggregierten Investitionen liegen mittlerweile unter dem geschätzten Abschreibungssatz, so dass der Kapitalstock abnimmt. Sobald im Investitionszyklus eine Wende eintritt, könnte es zu einer recht kräftigen Zunahme der Investitionen kommen.

Italy: **Demand and output**

	2013	2014	2015	2016	Fourth quarter		
					2014	2015	2016
	Current prices € billion	Percentage changes from previous year, volume (2010 prices)					
<b>GDP at market prices</b>	1 618.9	-0.4	0.2	1.0	-0.5	0.8	1.1
Private consumption	979.4	0.2	0.3	0.5	0.3	0.4	0.5
Government consumption	314.8	-0.2	-1.0	-0.3	-0.4	-1.2	0.1
Gross fixed investment	288.6	-2.7	0.1	2.0	-3.5	2.0	1.7
Final domestic demand	1 582.8	-0.4	0.0	0.6	-0.5	0.4	0.6
Stockbuilding <sup>1</sup>	- 0.8	-0.1	0.0	0.0			
Total domestic demand	1 582.0	-0.5	0.0	0.6	-0.5	0.4	0.6
Exports of goods and services	462.3	1.7	2.7	4.6	1.7	3.8	4.7
Imports of goods and services	425.4	1.4	2.1	3.4	1.8	2.4	3.5
Net exports <sup>1</sup>	36.9	0.1	0.2	0.5			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170186>

**Die Haushaltskonsolidierung hat sich erheblich verlangsamt**

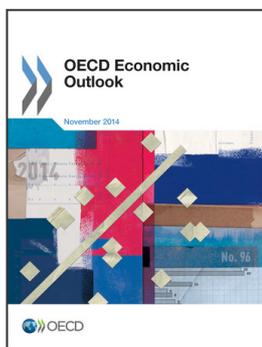
Seit 2009 wurde die Fiskalpolitik um über 4% des BIP gestrafft. Dies half Angst an den Märkten vorzubeugen und Fortschritte bei der Wiederherstellung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu erzielen. Für 2015 und 2016 ist eine weitere Straffung in Höhe von insgesamt rd. 0,5% des BIP vorgesehen. Damit dürfte es möglich sein, das Haushaltsdefizit 2015 bei 3% des BIP zu halten und 2016 auf 2,1% zu verringern. Den Projektionen zufolge wird die Staatsschuldenquote auf kurze Sicht etwas steigen, sobald sich die Konjunktur aber belebt, werden höhere Steuereinnahmen zu einer Verringerung des Haushaltsdefizits führen, so dass die Schuldenquote zu sinken beginnen wird.

**Die Exporte und der Investitionszyklus werden das Wachstum stützen**

Die Konjunktur wird den Projektionen zufolge bis Mitte 2015 schwach bleiben, woraufhin das sich belebende Exportmarktwachstum und der niedrigere Euro-Wechselkurs zu einer Erholung der Exporttätigkeit führen dürften. Die gedämpfte Entwicklung der Lohnstückkosten wird ebenfalls zu einer stärkeren Exporttätigkeit beitragen. Im Zuge einer Rückkehr des Vertrauens wird ein leichter Anstieg der Investitionen erwartet. Eine erfolgreiche Arbeitsmarktreform, die im Haushalt veranschlagte Verringerung der Arbeitsbesteuerung und eine bessere steuerliche Behandlung von Kapitalbeteiligungen dürften das Investitionswachstum ebenfalls stützen. Das Wachstum des privaten Konsums wird sich unter dem Einfluss steigender Reallöhne etwas beleben. Die Erholung ist zu schwach, als dass sie das Beschäftigungswachstum erheblich stimulieren könnte, doch die Arbeitslosigkeit wird weiterhin langsam zurückgehen.

**Es bestehen erhebliche Abwärtsrisiken, die Investitionen und der Handel könnten sich aber auch kräftiger entwickeln**

Die erwartete Erholung würde in Gefahr geraten, wenn die schwache Verfassung des Bankensystems die erwartete Investitionsbelebung behindern würde. Erklärungen und Maßnahmen der EZB trugen dazu bei, dass sich die auf die öffentliche Verschuldung zu entrichtenden Zinsen verringerten, das Risiko einer negativen Reaktion der Finanzmärkte wird aber solange bestehen bleiben, bis die Staatsschuldenquote eindeutig sinkt. Eine über Erwarten schwache Auslandsnachfrage, insbesondere aus den Ländern des Euroraums, würde die Exporte beeinträchtigen. Zu einer günstigeren Entwicklung könnte es kommen, wenn beim Investitionszyklus früher eine Wende eintritt als hier unterstellt, vor allem wenn Italien seine Marktanteile im Kontext eines sich belebenden Welthandels genauso erfolgreich verteidigen kann wie während des Abschwungs.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2014), "Italien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-2-25-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-25-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).